


MEIN ERLÖSER LEBT

 Ostergrüße euch allen heute Morgen. Wir sind sehr froh heute hier zu sein, im Tabernakel, zu dieser großen Erinnerungszeit an Ostern. Der Herr hat uns einen wunderschönen Tag für diese Anbetung gegeben. Und wir sind heute Morgen hier zur Feier des größten Ereignisses, das jemals in der Welt geschah, die Auferstehung unseres Herrn Jesus. Er war großartig in Seinem Tod, aber Menschen können sterben, doch es gab nie einen Mann außer Ihm, der von den Toten auferstehen konnte. Und darin liegt heute Morgen unsere Hoffnung, in der Auferstehung unseres Herrn.

² Als ich heute Morgen hereinkam und den Gang hinaufging, hielt ich dort hinten für einige Momente an um zu schauen. Ich schaute umher über die Zuhörerschaft und ich dachte: „Die Leute sind an diesem Morgen früh auf, unter Erwartung, sie kommen her, um zu hören wie die Worte gelesen und die Hymnen gesungen werden. Und es ist eine Erinnerung an Einen, Der unsere Leben heute in Seiner Hand hält.“ Ich dachte an die Gesichter, die ich vor Jahren an den frühen Morgen gesehen hatte. Sie liegen auf den Friedhöfen hier in der Gegend, und warten auf das Ereignis ihrer Auferstehung.

³ Wenn wir daran denken, nun, bringt es uns zu diesem Gedanken, dass wir heute hier sind. Wir wissen nicht zu welcher Zeit wir an diesen Ort gebracht werden, wo—wo sie heute Morgen liegen. Und wenn wir das im Blick haben, welche Art von Menschen sollten wir sein, und wie sollten wir uns dieser Auferstehung heute nähern?

⁴ Im Buch von—von Hiob, im 10. . . . 19. Kapitel, den 25. Vers, diese wenigen Worte.

. . . Ich weiß . . . mein Erlöser lebt, . . .

⁵ Das war Hiobs Weissagung und seine Worte, nachdem er diesen Tag gesehen hatte, an welchem wir heute anbeten, in welchem wir anbeten, die Auferstehung.

⁶ Nachdem ich Teile der Welt durchquert und verschiedene Arten von Religion gesehen habe, und die verschiedenen Phasen der Anbetung, würde es eine lange Zeit brauchen um zu, um zu versuchen, die verschiedenen Phänomene der Religionen dieser Welt zu erklären.

⁷ Aber heute wissen wir, dass wir einen großen Tag vor uns haben, und dass wir uns hier heute Morgen versammelt haben, nur zu diesem frühen Morgengottesdienst für einige Momente. Wir werden dann zu unseren Häusern zurückgehen,

und zurückkommen für einen Heilungsgottesdienst, darauf vertrauen wir heute.

⁸ Wir hatten es nur ungefähr zwei- oder dreimal gehabt, seitdem wir in dem—in den...in den Versammlungen waren. Denn normalerweise, wenn wir hier zum Tabernakel herumkommen, unsere Leute von hier, die Salbung des Heiligen Geistes scheint hier einfach nicht richtig zu kommen, weil es zu Hause ist. Einmal war es da, und unten in der Jeffersonville High School; und dann war es einmal hier im Tabernakel.

⁹ Und seitdem ich heute Morgen aufgewacht bin...ich schien ein wenig zu spät zu kommen, aber das hatte einen Sinn. Ich war heute Morgen lange vor Tagesanbruch wach, und wartete.

¹⁰ Und ich glaube einfach, dass wir heute eine großartige Versammlung haben werden, im Heilungsgottesdienst. Und die Jungen, wir werden ihnen jetzt die Karten geben, und sie werden sie heute Morgen um neun Uhr verteilen, für den kommenden Heilungsgottesdienst. Ich glaube, der Herr wird uns eine großartige Zeit geben.

¹¹ So werden wir Ihn im Gebet und Gesang und im Sprechen des Wortes anbeten, und dann versuchen heute, an diesem Morgen nach Möglichkeit um sieben Uhr weg zu sein, damit jeder zurückkommen kann und ausreichend Zeit hat, um für die Versammlung fertig zu sein.

¹² Die Gebetskarten werden genau um neun Uhr ausgegeben werden, damit es nicht den Rest der Versammlungen beeinträchtigt.

¹³ Dann ist heute Abend natürlich auch der Taufgottesdienst. Wir möchten, dass ihr alle daran teilnehmt, die Fremdlinge in unseren Toren, und so weiter. Wir sind so froh euch an diesem Morgen hier zu haben, diesen Sonnenaufgangs-Gottesdienst zu sehen, und wie das Tabernakel gefüllt ist.

¹⁴ Nun, diese verschiedenen Gedanken heute, der religiösen Anbetung. An vielen Orten beten sie die Vorfahren an, die vorausgegangen sind. Wenn wir heute Morgen zum Beispiel nach China gehen würden und das Wort Gottes sprächen, oder Japan, würden sie sich fragen von welchem Gott gesprochen wird, weil jede Person, die stirbt, zum Gott wird, sobald sie stirbt. Und wenn wir zu den Buddha Anbetern gehen würden, oder den verschiedenen, den Mohammedanern, sie glauben nicht, dass Christus von den Toten auferstanden ist. Sie glauben noch nicht einmal, dass er gestorben ist. Sie sagen: „Er stieg auf ein Pferd und ritt davon und ging zum Himmel.“

¹⁵ Aber heute haben wir wirklich die Wahrheit und das Licht des Lebens. Da ist heute kein Zweifel in meiner Gesinnung, als ein—ein Evangeliums-Prediger des Christentums. Ich habe überhaupt keinen Zweifel in meiner Gesinnung, nicht den Schatten eines Zweifels, als dass wir eindeutig die besiegelte

Wahrheit haben. Dass andere Religionen in Ordnung sein mögen, aber wir haben die Wahrheit.

¹⁶ Wenn wir heute beachten, dass, beachtet die Jahreszeiten. Sicherlich hat der große Gott des Himmels, Der Himmel und Erde geschaffen hat . . . Wenn ihr sehen könnt, auf welche Weise Seine Gedanken laufen, wie Er den Herbst des Jahres hat, den Tod; dann den Frühling des Jahres, die Auferstehung. Um . . . man muss sterben, um die Auferstehung zu haben.

¹⁷ Das Leben kommt immer durch den Tod hervor. Ihr lebt nur durch Tod. Habt ihr je darüber nachgedacht, dass die menschliche Rasse durch den Tod lebt? Etwas muss sterben, damit ihr leben könnt; die Nahrung. Das Pflanzenleben, tierisches Leben, alles stirbt. Und durch diesen Tod essen wir die Nahrung. Und die Nahrung die wir essen, die tote Substanz von etwas anderem, bringt die Lebenszellen des Blutes hervor, das in unseren Körper kommt. So leben und wachsen und atmen und essen wir nur durch ein Leben, und nun . . . und durch Tod. Und so müssen wir Tod haben, um Leben hervorzubringen.

¹⁸ Nun, diese Botschaft die uns heute Morgen vorgelesen wurde, wir würden es den großen Auftrag nennen, denn es war der letzte Auftrag, den unser Herr Seinen Jüngern gab. „In alle Welt zu gehen, und diese wunderbare, frohe Kunde der Auferstehung aller Welt zu predigen, als ein Zeugnis.“ Und dann würde Er wiederkommen. Und dass „Zeichen und Wunder diese Botschaft begleiten würden, die gepredigt werden sollte.“

¹⁹ Und heute finden wir in den Ländern, sogar in der christlichen Religion, finden wir viele der Menschen in Amerika, bei allem guten und gebührenden Respekt dafür, wir versuchen auch große Kirchen und Kathedralen und große Programme usw. zu finden. Heute, an Ostern, sind die großen Kirchen und Kreuze für diesen großen Ostergottesdienst aufpoliert. Und heute werden buchstäblich zehntausende und Millionen Dollar für Osterblumen usw. ausgegeben, für die Altäre, um die großen Kirchen und Kathedralen zu schmücken, die wir heute haben.

²⁰ Und in Rom, dem Haupt der katholischen Kirche, dort haben sie . . . diese große Leichenhalle, St. Petrus, wo tote Menschen begraben sind. In der katholischen Kirche lieben sie es zu sagen: „Wir haben es, weil wir hier den Leib von St. Petrus haben, der hier liegt. Wir haben den Leib von verschiedenen Aposteln und Jüngern, und große Männer die gestorben sind und . . . Ihre Leiber sind hier begraben.“ Und sie schauen darauf als ob es eine große Bestätigung ihrer Art der Religion wäre, dass sie Gott haben.

²¹ Aber es war immer meine Behauptung, Freunde, dass diese Dinge nichts bedeuten. Es ist nichts. Jeder Mensch kann sterben und in der Erde liegen. Aber Was von dort auferstand, ist was wir heute anbeten, einen lebenden, auferstandenen,

hinaufgefahrenen Herrn Jesus, Der heute lebt. Viele Menschen können sterben.

²² Vergangenen Freitag sind die Menschen auf ihren Knien die Stufen des Vatikans hinaufgekrochen. Und viele Menschen gingen hinein und feierten den Tod, welches die . . . eine große und tragische Sache war, die mit Christus geschah. Aber Er musste das tun um zu beweisen, dass Er Christus war.

²³ Aber heute ist der Tag, die Auferstehung, das hat es für immer besiegelt. Jetzt ist Er nicht tot. Er lebt heute, lebt in jedem Herz und jeder Person.

²⁴ Die Männer von früher hielten Ausschau nach diesem Tag, die alten Patriarchen in der Bibel; Abraham, Isaak, Jakob, Hiob. Viele der alten Patriarchen hielten Ausschau nach der Zeit, wo Christus von den Toten auferstehen würde.

²⁵ Ich denke an Hiob, über den wir vor wenigen Augenblicken gelesen haben, er hielt Ausschau nach diesem Morgen. Als er alt war, vom Alter geschwächt, und sein Fleisch sich einfach durch die Beulen von seinem Leib löste. Sein Herz war durch die Trauer zerbrochen. Und jeder sterbliche Teil seines Wesens verwelkte.

²⁶ Und ein so großer Mann, der in seinen Tagen einen großen Eindruck auf die Welt machte; und zu sehen, dass alles was er war—er war, seine Größe. Er sagte er würde zu den Städten des Ostens gehen, und die Fürsten würden sich vor ihm neigen, wegen seiner Weisheit.

²⁷ Aber hier war er, am Ende seiner Weisheit. Alles war dahin, so schien es. Sein Leib war dahin. Sein Eigentum war dahin. Seine Kinder waren dahin. Alles was er hatte war dahin.

²⁸ Und dann kam Gott in Seiner Barmherzigkeit hinunter zu Hiob und Er gab ihm einen anderen Sinn, so dass er seine Augen öffnen konnte um den Tag zu sehen, wo es einen Leib gäbe, den er empfangen würde. Er wusste, da wird Einer kommen, ein Gerechter, Der seinen Platz einnehmen würde, Der den Leib von den Toten auferwecken würde. Er sagte: „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt.“ Ich mag diese positiven Worte, in denen er es gesagt hat.

²⁹ Nicht: „Ich hoffe es. Ich habe ein Gefühl, dass es sein wird.“ So ist heute die Einstellung von vielen: „Ich habe eine Hoffnung, dass eines Tages . . .“

³⁰ Aber Hiob hatte mehr als das. Er sagte: „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt“, die positive Seite davon. Nichts Negatives mehr. Es ist alles positiv.

³¹ Und wenn heute, wenn wir nur ein Kreuz auf der Kirche haben, um zu zeigen (was in Ordnung ist), dass Christus . . ., dass wir an den Tod, Begräbnis und Auferstehung von Christus glauben. Wenn wir nur einige tote Leiber von Staub unter der Kirche liegen haben, und einige heilige Menschen wurden dort

begraben, so dass . . . wenn wir nur das als eine Hoffnung haben, dann sind wir unter allen Menschen die erbärmlichsten.

³² Aber wie dankbar sind wir heute! Wir haben keine toten Leiber, aber wir haben den auferstandenen Geist des Herrn Jesus Christus, dass Er triumphierend von den Toten auferstand.

³³ Es ist kein: „Ich vermute mal“ mehr. Du kannst auf ein Kreuz schauen und „mal vermuten.“ Du kannst auf einen Leib schauen, der in der Erde liegt, und sagen: „Ich vermute mal“ und „Ich hoffe es.“

³⁴ Aber wenn die Vision, die Hiob getroffen hat, jemals zur Realität wird, die Auferstehung des Herrn Jesus durch den Heiligen Geist im Herzen, dann hast du: „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt.“

³⁵ Alle Schatten verschwinden, die alte Dunkelheit von „so hoffen“ und „vielleicht so“ und „wir vertrauen, dass es so sein wird.“ Es verschwindet alles, für jeden der sein Herz zu einer Grabstätte für den Herrn Jesus Christus gemacht hat.

³⁶ Mit Ihm gestorben, mit Ihm begraben, und mit Ihm auferstanden! Erhoben mit Christus in der Auferstehung! Diese neue Hoffnung, die Gott heute in unsere Herzen platziert hat, diese neue Sicherheit! Es ist eine Hoffnung für die, die Ausschau halten nach dieser Zeit. Aber wenn ein Mann oder eine Frau jemals aufs Neue auferweckt wurde, ist es nun ein „es wissen“ geworden. „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt. Warum? Er lebt in meinem Herzen.“

³⁷ Ist es nicht wunderbar, dass heute alle Schatten vergangen sind? All die . . . „Nun, ich hoffe, dass ich in die Auferstehung komme.“ Kein „hoffen“ mehr. Wir haben die Sicherheit! Das ist alles. Wir wissen es. Kein „es hoffen“ mehr.

³⁸ Denn etwas geschah in unserem Leben, das alle Schatten wegnahm, als Christus, der Auferstandene, zu unserem sündigen Zustand kam, in dem wir waren. Und die alten Dinge vergingen, in der Kreuzigung mit Ihm, am Altar. Und wir sind wiederum mit Ihm neu auferstanden, und leben mit Ihm und herrschen mit Ihm. „Und sitzen nun in Himmlischen Örtern in Christus Jesus.“ Wir sind bereits mit Ihm auferstanden. Was uns betrifft, ist die Auferstehung schon geschehen, weil wir nun mit Christus auferstanden sind. Amen. „Sitzend in Himmlischen Örtern in Christus Jesus.“

³⁹ Kein „sich wundern“ darüber. Es ist alles vorüber. Amen. Ich liebe das einfach. Kein „hoffen“ mehr, kein „wünschen“ mehr, nichts mehr. Oh, es ist vorüber.

„Wir sind jetzt mit Ihm auferstanden, sitzend in Himmlischen Örtern.“

⁴⁰ Und jetzt, diesbezüglich, an die Gemeinde! Ihr sagt nun: „Bruder Branham, was bedeutet es dann, dass wir

„das Evangelium predigen“ sollen?“ Das ist unsere nächste Hoffnung. Das ist unsere nächste Sache. Nachdem wir mit Ihm auferstanden sind, haben wir den großen Auftrag, in alle Welt zu gehen und diese Kunde den anderen zu bringen.

⁴¹ Was für ein wunderschöner Morgen, als Maria Magdalena, Maria die Mutter, früh morgens zum Grab kamen und sich fragten: „Wer würde den Stein vom Grab wegrollen? Wer wäre in der Lage, den Stein wegzunehmen?“ Sie gingen durch Glauben weiter, vorwärts, glaubend. Und als der Morgen anbrach, stellten die Rotkehlchen und alle ihr Rufen ein. Und als erstes erhellte der Morgenstern den Weg, und segelte wie ein großer Meteor über die Erde, und hing über dem Grab, wo Er war. Und dort stand ein Engel und rollte den Stein hinweg.

⁴² Und Er stand vom Grab auf, triumphierte über Tod, Hölle und das Grab. Und sagte: „Siehe, ich bin immer mit euch, sogar bis zum Ende der Welt.“

⁴³ Und heute lebt Er vollständig in unseren Leben, und da gibt es kein Rätseln mehr darüber. Ich denke Ostern gehört zu den größten Zeiten. Wenn es je eine Zeit gibt für Menschen des vollen Evangeliums, pfingstlich, wiedergeboren, erneuert, wo sie Gottes Lobpreis herausrufen sollten, dann ist es am Ostermorgen, wo sie wissen, dass es ein Gedenken an das ist, was ihnen geschehen ist. „Vormals tot in Sünden und Übertretungen; nun auferweckt, sitzend in Christus, an Himmlischen Örtern, wissend, dass unser Erlöser lebt.“

⁴⁴ Der einstige Prophet David sagte: „Nun, mein Fleisch kann in Hoffnung ruhen, denn Er wird Seinen Heiligen nicht die Verwesung sehen lassen, auch wird Er Seine Seele nicht in der Hölle lassen.“ Er spricht von der Auferstehung, dass Gott Christus gemäß der Schrift auferwecken würde.

⁴⁵ Und wir, heute mit Ihm auferstanden, sind positionsgemäß mit Ihm platziert; und sind jetzt bereit für die kommende Entrückung und warten auf diese große Zeit. „Unser Fleisch wird in Hoffnung ruhen.“ Wir wissen es. Da gibt es heute gar keinen Zweifel in meiner Gesinnung. Da gibt es gar keinen Zweifel darüber in der Gesinnung jeder Person hier, die wiedergeboren wurde, dass sie dort sein werden, so sicher wie der Himmel über uns ist. Ihr müsst es sein. Jede Verheißung stimmt genau. Das ist alles. Seid einfach mit Ihm auferstanden; und dann lebt ihr mit Ihm, liebt Ihn, sitzt zusammen an Himmlischen Örtern und wartet auf die großartige Zeit.

⁴⁶ Nun, der große Auftrag war, zu gehen. . . Nachdem Er von den Toten auferstanden war, war Er. . . Der große Auftrag war „in alle Welt zu gehen und das Evangelium aller Kreatur zu predigen.“ Alle Kreatur sollte das Evangelium hören. Das ist heute Morgen der Auftrag der Gemeinde, dass alle Kreatur das

Evangelium hören soll. Dann, wenn alle Kreatur das Evangelium gehört hat, dann wird Jesus wieder zurückkommen.

47 Hast du je daran gedacht, heute Morgen, was das Wiederkommen anbetrifft, dass es sichtbar geworden ist? Er ist jetzt schon hier mit uns. Er . . . eines Tages . . . Nun heute, stellt euch einfach vor, dass Seine Gegenwart heute hier ist. Der Herr Jesus ist in einer anderen Welt, oder einer anderen Dimension, heute genau hier in der Form des Geistes. Sein Geist verbindet sich mit unserem Geist. Unsere Augen können Ihn nicht sehen, weil sie noch physisch sind, es sei denn etwas würde geschehen, damit wir Visionen sehen könnten. Aber Er ist genauso sichtbar hier, genauso real wie Er an dem Tag war, als Er am Grab zu Maria sprach, oder als Er Cleopas auf seinem Weg nach Emmaus begegnete. Seine Gegenwart ist hier.

48 Es kann gefühlt werden mit, gefühlt mit der inneren Aufladung, die im Inneren des menschlichen Körpers ist, genannt die neue Geburt. Die Seele wurde zu Ihm herangezogen. Und ab und zu, wenn ihr eure Gesinnung auf Ihn konzentriert und an Ihn glaubt; nach einer Weile kommt Etwas, eine Realität, ihr könnt fühlen, wie Etwas über euch streicht. Das ist die Bestätigung Seiner Auferstehung.

Es ist kein „es vermuten.“ Es ist kein „Ich hoffe es.“

49 Aber für jede Person, die wiedergeboren ist, ist es ein „es zu wissen.“ Es ist, ihr wisst es. Es ist gerade dort, und wenn ihr in Kontakt mit Ihm kommt. Ich habe Heilige sagen hören: „Oh, kannst du . . .“ Die Gegenwart des Herrn ist nahe. Sie sagen: „Nun, da ist Etwas!“ Nun, gewiss. Er ist gerade dort. Genau . . . Er stand von den Toten auf, und Er steht gerade bei euch.

50 Nun, wenn wir eines Tages gehen um bei Ihm zu sein; werden diese Geister hier, die diesen Geist spüren können, Dort hineinpressen. Dann, bei der Auferstehung, wenn Er Sich selbst sichtbar macht, werden wir sichtbar gemacht und werden einen Leib haben wie Sein Eigener herrlicher Leib. Denn wenn wir aus der Geisteswelt kommen, wird Er uns mit Ihm bringen. „Alle die in Christus gestorben sind, wird Gott in der Auferstehung mit Ihm bringen.“ Oh, was für eine Erkenntnis! Was für eine gesegnete Sache!

51 Oh, wenn ich das nicht nehmen würde. . . Oh, wenn ich zum König über die ganze Erde gemacht würde, und garantiert eine Million Jahre leben dürfte; ich würde die Anbetung des Herrn, und die Dinge, die ich im letzten Jahr gesehen habe und von Gott gelernt habe, nicht für alle Reichtümer der Welt eintauschen. Diese gesegnete Hoffnung! Nach einer Million Jahren, und was es auch immer wäre, würde ich aufhören zu existieren.

52 Vor einiger Zeit saßen Bruder Cox (der jetzt hinten im Gebäude steht) und ich auf einem . . . Die Zufahrt führt hin zum Haus, und ein zerstoßener Stein war auf der Straße. Darin war

ein kleines Fossil irgendeines Meerestieres oder so etwas, das vor vielen, vielen Jahren lebte. Ich sagte: „Schau auf dieses Ding hier.“

⁵³ Und Bruder Cox sagte: „Bruder Branham, ich frage mich wie alt das wirklich ist?“

⁵⁴ Ich sagte: „Nun, Bruder Cox, vielleicht ist es, Chronologen würden sagen, Millionen von Jahren; lange bevor diese Erde jemals von Menschen bewohnt wurde, und die Wasser die Erde bedeckten. Diese Tiere lebten vielleicht vor vielen, vielen, vielen Millionen Jahren. Aber ich. . .“

⁵⁵ Er sagte: „Schau, Bruder Branham“, er sagte: „ist das menschliche Leben nicht so kurz, gegen dieses Leben? Denke nur, dieses Fossil besteht immer noch, nach Millionen von Jahren.“

⁵⁶ Ich dachte: „Oh“, ich sagte: „Bruder Cox, es wird eine Zeit geben, wo dieses Fossil nicht mehr sein wird. Da wird kein Schatten mehr davon sein. Aber weil Er von den Toten auferstanden ist, werde ich leben und du wirst leben, für immer und für unzählbare Zeiten.“

⁵⁷ Wenn alle Fossilien verblichen sind und alle uralten Zeiten vergangen sind und die Schatten vorbei sind, dann leben wir weiter, leben weiter und weiter, für immer. Denn durch Annehmen der Auferstehung des Herrn Jesus Christus werden wir unvergängliche Wesen, seufzen im Geist, warten auf die Zeit unserer Befreiung, dass wir auch mit Ihm in Seiner gesegneten Gegenwart sein werden, um für immer zu leben. Was für ein Wunder! Kein Wunder, dass es die Herzen der Menschen so begeistert! Kein Wunder, dass es die Menschen dazu bringt, anzubeten.

⁵⁸ Kein Wunder, dass die Leute heute auf ihren Knien rutschen und Steine berühren, und Kreuze reiben und—und so weiter, weil etwas in ihnen, etwas tief in der menschlichen Seele ruft nach etwas aus, dass sie nicht finden können. „Die Tiefe ruft der Tiefe zu.“ Und wenn dort eine Tiefe ist, die ruft, muss dort eine Tiefe sein, die darauf antwortet. Es muss einfach so sein.

⁵⁹ So sicher wie die warme Sonne über den Feldern scheint, die von der Winterkälte erfasst sind, muss dort. . . Diese Sonne ist hier zu etwas gesetzt. Dort unten, irgendwo, für das menschliche Auge nicht sichtbar, ist Vegetation und Leben, das wieder hervorkommen wird, weil die Sonne für genau diesen Zweck gesandt wurde.

⁶⁰ Und genauso sicher wie das Sohn-Licht Gottes in das menschliche Herz hineinscheint, ist dort ein kleines verborgenes Etwas, das der Mensch nicht erklären kann. Es ruft aus. Es muss dort sein, irgendwo. Ich denke daran, und mein Herz bebt vor Freude zu wissen, dass wir heute den höchsten Beweis dafür haben, dass Christus nun von den Toten auferstanden ist.

61 Und ich denke auch an die Zeiten des Alten Testaments, als sie nach dem Kommen des Herrn Jesus Ausschau hielten, als sie Ihn voraussahen und anbeteten, bei dem bloßen Gedanken daran. Da war etwas in ihnen, das ausrief, „eine Tiefe die einer Tiefe zurief“, warteten auf eine Zeit, hielten Ausschau nach der Zeit, wenn Jesus kommen würde.

Nun, heute, nachdem Er gekommen ist . . .

62 Nun, damals versuchte Satan die Augen derer zu verblenden, die danach Ausschau hielten, und ihnen zu sagen, dass es da nichts gäbe. Aber auf die eine oder andere Weise, über alles hinaus, was wir heute Morgen sagen können, aber der Heilige Geist bewegte ihre Herzen und gab ihnen einen Hunger und einen Durst, dass da ein Gerechter kommen würde.

63 Denkt nun, Hiob, viertausend Jahre . . . Viertausend Jahre vor dem Kommen des Herrn Jesus, sah Hiob die Auferstehung. Und als er es durch eine Vision sah, dass es so wäre, viertausend Jahre bevor es geschah, hatte er die Gewissheit, dass „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt, und am letzten Tag wird Er auf der Erde stehen. Auch wenn die Würmer diesen Leib zerstören, werde ich doch in meinem Fleisch Gott sehen; Den ich selber sehen werde; meine Augen werden es sehen, und nicht ein anderer.“ Da war eine Tiefe, die zu der Tiefe in Hiob ausrief.

64 Satan mag versuchen, es mit dem Tod auszulöschen. Er mag sagen: „Ja, Hiob, du wirst ins Grab gehen. Die Hautwürmer werden deinen Leib übernehmen.“ Das ist richtig. Wir wissen das.

65 Aber Hiob sagte: „Ich werde am letzten Tag mit Ihm stehen.“ Er hatte die Zuversicht, dass er dort sein würde, denn da war etwas in Hiob, das ihm das sagte. Und als Satan sein Bestes versuchte, es mit Tod und allem auszulöschen, hielt Hiob danach Ausschau, es zu sehen. Starb im Glauben, gab den Geist auf; stand wieder auf am Ostermorgen mit Christus, ist heute unvergänglich unter den Menschen! Halleluja! Beachtet es. Kein Wunder, dass die Engelwesen singen können: „Halleluja!“ Es wissen!

66 Nun, heute mögen dort einige sein, wir mögen Kreuze reiben, wir mögen die Knochen von toten Leuten reiben; es sind menschliche Herzen, die nach etwas ausrufen. Sie tun es. Da ist etwas in ihnen, das scheint . . . Sie sind menschliche Wesen, sie möchten . . . Sie wissen da ist irgendwo etwas, größer als alles, worüber sie etwas wissen, und sie suchen danach, suchen danach. Und sie versuchen es dadurch zu finden, dass sie Knochen von toten Leuten anbeten, Kreuze reiben, große Kirchen bauen.

67 Aber oh, diese gesegnete Hoffnung heute, diese gesegnete Zuversicht, dass jeder Mensch, der jemals mit der Auferstehung in Kontakt gekommen ist, ohne jeglichen Zweifel weiß, dass

Christus vom Grabe auferstanden ist, und wir sind mit Ihm auferstanden. Wir sind mit Ihm auferstanden, heute Morgen. Dass, seht ihr, es ist kein . . .

⁶⁸ Es ist ein Hunger, jeder von euch der zu Christus kommt. Bevor ihr den Heiligen Geist empfanget, habt ihr gehungert und gedürstet. Ihr habt euch bewegt. Ihr habt gesucht. Ihr habt die Bibel gelesen. Ihr habt geweint. Ihr habt alles getan, was es gab. Ihr mögt Rosenkränze gebetet haben. Ihr mögt Rosenkranzperlen gerieben haben. Ihr mögt alle Arten von religiösen Handlungen getan haben. Ihr mögt aufgehört haben, Fleisch zu essen. Ihr mögt die Sabbattage gehalten haben. Ihr mögt all diese religiösen Dinge getan haben, von denen die Welt heute spricht.

⁶⁹ Aber, wenn ihr euch jemals einmal der Kreuzigung hingegeben habt, dann kommt eine Auferstehung. Das gibt euch die Zuversicht von „Ich weiß, dass mein Erlöser heute lebt!“

Dieses selige Wissen, Jesus ist mein!
 Oh, welch ein Vorgeschmack von Himmlischer
 Herrlichkeit!
 Erbe der Erlösung, erkauft von Gott,
 Geboren von Seinem Geist, gewaschen in
 Seinem Blut.

⁷⁰ Das ist die gute Nachricht. Das sind die Hauptanweisungen. Das ist der große Auftrag, dass wir „in alle Welt gehen und dieses Evangelium predigen“ sollen. Gebt Es den Menschen, „in der Kraft der Auferstehung.“ Nun, wir vertrauen . . .

⁷¹ Nun, unsere Zeit ist fast um für diese kleine gemeinsame Morgenrede. Wir sollen nun predigen, in ungefähr ein paar Stunden zurück sein um den Ostergottesdienst heute zu predigen.

⁷² Aber heute, in dieser kleinen Rede, was für ein wunderbares Gefühl! Was für eine wunderbare Gemeinschaft zusammen! Und ich glaube von ganzem Herzen, dass dieses kleine alte Tabernakel heute den direkten Beweis sehen wird, dass Jesus Christus von den Toten auferstanden ist, sichtbar vor ihren Augen; Gott heilt die Kranken und tut die großen Zeichen und Wunder, die der große Auftrag beinhaltet. Das große Sühneopfer, das auf Golgatha gemacht wurde, hat diese Dinge eingeschlossen. Und für mich ist das der unfehlbare Beweis Seiner Auferstehung.

⁷³ Nachdem Er von den Toten auferstanden war, sagte Er: „Gehet in alle Welt und predigt das Evangelium der ganzen Kreatur. Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben.“

⁷⁴ Und ihr könnt alle Kathedralen haben, und alles Reiben, und alles sonst was ihr wollt. Aber gebt mir die auferstandene Kraft, dass ich den Herrn Jesus heute sehen kann, als die Lilie

des Tales und den Morgenstern. Das besiegelt es für mich. Und dann kann ich mit Hiob von alters her sagen: „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt.“

Was kann meine Sünden wegwaschen?
Nichts als das Blut von Jesus.

⁷⁵ Was kann mich wieder heil machen, von jeder Krankheit, von allem, jeder Gebundenheit, in der ich jemals war? Nichts als das Blut von Jesus, und die Kraft Seiner Auferstehung. Was für eine wundervolle Sache! Ich liebe Ihn. Ihr nicht? [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.] Gesegnet sei Sein heiliger Name!

⁷⁶ Nun, war Hiob enttäuscht? Wurde Hiob hinausgestoßen, weil er das glaubte? Niemals. Niemals. Wurde Hiob reingelegt durch das, was er sah, seine Offenbarung? Hat die Tiefe, die der Tiefe zurief, Hiob verführt? Viele mögen das in seinem Tag gedacht haben. Aber, oh, wie kam es am Ende heraus? Und Hiob, als er starb, nachdem er ein alter Mann war, Gott hatte ihn im Leben gesegnet.

⁷⁷ Ich sage euch, beobachtet irgendetwelche Leute die ihr wollt. Hört zu, ihr Tabernakel-Leute und ihr Besucher bei uns. Welches Leben ihr auch lebt, das ist das Leben, das ihr erntet. Ihr, so wie ihr sät, erntet ihr. Ich bin letztens sechszwanzig Jahre alt geworden. Gott hat mich lang genug leben lassen um zu sehen, dass ihr nicht falsch handeln könnt und damit durchkommt.

⁷⁸ Ihr müsst das Richtige tun, weil Christus von den Toten auferstanden ist und Seine Augen sind auf der Gemeinde, und Er beobachtet Sie und führt Sie. Geht niemals gegen die Gefühle des Heiligen Geistes, wenn Er euch etwas zu tun heißt. Egal was die Welt sagt, tut, was Er euch zu tun sagt. Er wird immer die Wahrheit bestätigen und die Wahrheit klargestellt lassen.

⁷⁹ Nun, als er . . . als dieser große Prophet des Herrn, Hiob, als er starb und begraben wurde. Nur ein kleiner Ausruf von was . . .

⁸⁰ Ich möchte diesen kleinen Gottesdienst jetzt zum Ende bringen, damit wir nach Hause eilen können, und zur großen Heilungsversammlung wiederkommen können. Einfach . . .

⁸¹ Ich bin kein Fanatiker. Ihr wisst, dass ich es nicht bin. Oder wenn ich es bin, dann weiß ich es nicht. Aber ich spüre Etwas direkt in mir, das drückt und presst. Ich glaube einfach, dass wir heute Morgen vor etwas Großem stehen, zur Ehre Gottes. Ich sage euch, ich würde nicht . . . Oh, my! Was für ein . . . Diese große Sache zu wissen, dass Christus heute lebt! Wo die ganze Welt um uns herum, überall, und jede Religion, alles was es gibt, egal was, die ganze Gruppe würde Es ablehnen; doch für mich lebt Er. Er lebt.

Dann werden wir sehen, ob Menschen enttäuscht wurden, die Das geglaubt haben.

82 Hiob, als er starb, wurde er in einem—einem Feld dort begraben. Und sein Grab wurde erhalten.

83 Und dann kamen die Propheten von einst daher, Abraham. Die Lieblinge der Bibel, Abraham und Sarah. Als Sarah starb, kaufte Abraham ein Stück Land ganz nah dort, wo Hiob begraben war, und begrub Sarah. Er sagte: „Ich bin ein Miterbe mit dir dort drüben.“ Oh, my! Ich mag das, „Miterben!“

84 Auf diese Weise sagen manche von ihnen heute: „Nun, Bruder Branham, du sagst, dass du die Baptistengemeinde verlassen würdest? Du würdest *dies, das* oder *so etwas* tun?“

85 Ich bin ein Miterbe mit diesen „heiligen Rollern“, und ich—ich möchte mit ihnen sein. Ich. . . So, wie Ruth von einst sagte: „Wo du. . . Dein Volk ist mein Volk. Dein Gott ist mein Gott. Wo du stirbst, sterbe ich auch. Wo du begraben wirst, werde ich begraben.“ Ich möchte mir selber sterben, so sehr, bis ich eine neue Person in Christus Jesus bin.

86 So haben sie Hiob begraben. Und Abraham begrub Sarah ganz nah an der Stelle. Etwas in ihnen; dieser Instinkt!

87 „Nun“, sagt ihr, „gibt es so etwas, Bruder Branham? Nun, du hast von verschiedenen Religionen erzählt. Sie haben es auch aus einem Buch gelesen.“ Das stimmt. Sie haben es aus Büchern gelesen.

88 Aber Dieses ist nicht aus einem Buch lesen. Dies ist das Buch, das sich manifestiert. Dies ist das Wort. Der Same fing an zu wachsen, das ist: „Ich weiß“. Wenn ihr nur den Buchstaben lest, werdet ihr sagen: „Ich hoffe es. Ich glaube es.“ Aber wenn der Same das Leben gebracht hat, dann wisst ihr es. Amen. Amen. Oh, es ist ein „es zu wissen“.

89 Hiob sagte: „Ich weiß!“ „Ich habe gehofft; ich habe daran geglaubt; ich habe die Opfer gebracht; ich habe alle diese Dinge getan; ich habe es gehofft.“ Aber als die Vision kam und er sah es, sagte er: „Ich weiß es.“ Etwas war geschehen.

90 Ihr könnt zur Gemeinde gehen. Ihr könnt alle Glaubensbekenntnisse aufsagen. Und ihr könnt all diese anderen religiösen Dinge tun. Ihr könnt in jeder Art wie ihr möchtet getauft werden. Ihr könnt alle diese Dinge tun die ihr möchtet. Aber bis eure Seele mit der Auferstehung des Herrn Jesus auferweckt wurde, ihr. . . Alles „hoffen“ ist dann vorbei, und ein „es zu wissen“ ist gekommen. „Ich weiß!“

Hiob sagte: „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt.“

91 Abraham sagte: „Ich hatte die gleiche Art einer Vision. Als dort oben auf dem Berg, als (Christus) Gott mir begegnete, und gab mir das. . . Seine Erlösungsnamen, als Jehova-Jireh, Jehova-Rapha und all diese; ich sah den Tod, Begräbnis und Auferstehung. Ich sah es und opferte es in meinem eigenen Sohn, als ich den kleinen Isaak gesehen habe (die Mutter von, diese tote

Mutter hier, ihr Junge.), als ich ihn auf den Hügel brachte, ich ließ ihn sein eigenes Holz packen, dort oben auf der Bergspitze“, 1. Mose 22, „und dort . . . ich legte ihn auf den Altar und war dabei, sein eigenes Leben zu nehmen. Ich wusste, dass ich ihn wie einen von den Toten empfangen hatte, ich glaubte, dass Er ihn wieder auferwecken würde. Und durch diese große Hoffnung, die in meinem Herzen schlägt weiß ich, dass Er sagte, dass Er ihn auferwecken könnte.“ Seht ihr? Es war eine Vorausschau auf die Auferstehung; dieselbe Sache, die Hiob hatte.

⁹² So sagte er: „Nun, ich bin ein Miterbe mit Hiob, also begrabe mich in demselben Grund.“ Das stimmt. So brachten sie ihn dort hinüber, brachten Sarah hinüber und begruben sie nahe bei Hiob. Abraham sagte: „Nun, da sie . . . Dieser Platz mag jemand anderem verkauft werden, weil du ihn mir gegeben hast. Ich möchte nicht, dass du ihn mir gibst. Ich möchte dafür bezahlen. Obwohl du ihn mir gegeben hast, möchte ich dafür bezahlen.“

⁹³ Und so ist es bei jedem, es ist „durch Gnade seid ihr gerettet, nicht durch Werke“, ihr könnt nichts tun. Aber wenn ihr jemals die gesegnete Auferstehung in eurem Herzen habt, möchtet ihr das Leben eines Christen leben, euer ganzes Herzensverlangen ist es, das Richtige zu tun. Oh, ich liebe das einfach! Es ist nicht, dass ihr verpflichtet seid, *dies* zu tun. Ihr seid nicht verpflichtet, aber Etwas in euch bewirkt, dass ihr es tun möchtet. Ihr möchtet es tun. Ihr tut es nicht, weil es eine Pflicht ist. Ihr tut es aus Liebe.

⁹⁴ Ihr sagt: „Ich weiß. Nun, ich muss aufstehen und die Kinder fertig machen um heute Morgen zur Gemeinde zu gehen. Oh, my!“ Seht ihr? Oh, my! Ihr habt die Auferstehung nicht einmal berührt.

⁹⁵ Bruder, wenn die Auferstehung in dein Herz hineingekommen ist, sehnst du dich danach, es zu tun. Da ist etwas, dass ihr einfach nicht fernbleiben könnt; Etwas auf der Innenseite.

⁹⁶ Hiob, als er das sah! Und Abraham sah es; er begrub Sarah nahe bei Hiob. Er erwarb das Feld, kaufte es mit seinem Geld, damit es sicher war. Er hatte Zeugen dabei, damit er sicher war, dass er dieses Feld als einen Begräbnisort kaufte. Und dann, als Abraham selbst starb, wurde er auch mit ihnen begraben, in demselben Feld.

⁹⁷ Abraham zeugte Isaak. Und als Isaak starb, wurde er mit Abraham begraben; unter derselben Vision, demselben Gedanken, demselben „die Tiefe ruft der Tiefe zu“, demselben „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt.“ Dieselbe Sache, derselbe Beweis.

⁹⁸ Und dann zeugte Isaak Jakob. Und Jakob starb dort unten in Ägypten, weit weg von diesem Land.

⁹⁹ Und er war ein verkrüppelter Mann. Er wandelte anders als er es vorher tat, weil er eines Abends mit dem Engel Gottes in Kontakt kam. Und der Herr berührte seine Hüfte und ließ ihn anders wandeln. Er hatte einen Beweis, dass er Gott festgehalten hatte, und Gott hatte ihn festgehalten. Und auf diese Weise, als er den Beweis bekam, die alte krüppelige Hüfte mit der er ging, ließ ihn aufrecht gehen.

¹⁰⁰ Auf der einen Seite ein großer Angeber, ein großer. . . Nun, wie er wirklich genannt wurde, er war ein Betrüger. Er wurde „Betrüger“ genannt. Das Wort *Jakob* bedeutet „Betrüger“. Und als er auf dieser Seite war, ein Betrüger; ein großer, gesunder, starker Betrüger.

¹⁰¹ Auf der anderen Seite, ein hinkender Fürst, der mit Gott gewesen war; berührt, anders, er hatte die gesegnete Hoffnung in ihm! Er wandelte anders. Er handelte anders. Er lebte anders.

¹⁰² Und als er bereit war zum Sterben, dort unten in Ägypten. Denkt nun daran. Mit dieser Inspiration vor der Auferstehung, die ihm in einem Maße gegeben wurde, vor der Auferstehung. Er sagte: „Ich weiß, dass dort in Ägypten etwas geschehen wird, ein. . . nicht in Ägypten; aber dort im verheißenen Land, eines Tages. So genau an dem Platz wo diese Inspiration. . . Komm her, mein Junge, Joseph,“ der ein Prophet war. Er sagte: „Komm her und lege deine Hand hierauf, ‚ringen‘, dieser Ort, an dem ich gewesen bin. Und schwöre mir bei dem Gott des Himmels, dass du mich nicht hier unten begraben wirst. Schwöre, dass du mich nicht hier begraben wirst.“ Denn er wusste, dass es unbedingt notwendig war, dass er mit diesen Leuten versammelt wurde.

¹⁰³ Aus diesem Grund wollen wir heute singen, während wir unsere Hand auf das altrauere Kreuz legen: „Ich gehe den Weg mit den wenigen Verachteten des Herrn; obwohl Es kritisiert wird, obwohl sich Darüber lustig gemacht wird, obwohl ich hier ein großer, bekannter Kerl sein könnte.“

¹⁰⁴ So wie es eines Tages war, ein kleiner alter Junge rannte hier durch die Stadt, und war ein wenig anerkannt unter den. . . und so weiter, den jungen Leuten. Aber eines Tages sah ich etwas, das hier unten hineinkam. Und ich nahm den Platz auf der humpelnden Seite ein, auf der anderen Seite.

¹⁰⁵ Seid ihr nicht froh heute Morgen, dass ihr eure Position dort drüben eingenommen habt? Denn da war etwas in—in euch! [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.]

¹⁰⁶ Eine junge Dame. . . Als ich erst ein junger Prediger war, hier drüben an dem Ort wo ich predigte, sie. . . Ich nahm sie eines Abends mit zur Gemeinde. Sie sagte: „Billy, wir werden. . . nach der Versammlung, können wir zu der Show gehen?“

Ich sagte: „Ich gehe nicht zu Shows.“

107 Sie sagte: „Nun“, sagte: „könnten wir—könnten wir eine—eine Verabredung oder ein Date haben, um zu einem Tanz zu gehen, der stattfindet?“ Und das Mädchen war eine Sonntagsschullehrerin.

108 Und ich sagte: „Nun, nein.“ Ihr Bruder war ein Prediger. Er lebt nicht sehr weit von genau hier entfernt. Und er . . . sie sagte: „Können wir zu einem—einem Tanz gehen?“

Ich sagte: „Ich tanze nicht.“

109 Und sie sagte: „Das tust du nicht?“ Sagte: „Wo hast du denn jemals Spaß?“

Ich sagte: „Komm dort zu der Gemeinde, ich werde es dir zeigen.“ Amen.

110 Ich sage dir, Bruder, wenn ich diese auferstehende, umwandelnde Kraft des Herrn Jesus Christus durch einen menschlichen Leib zirkulieren fühle, die diese völlige Sicherheit gibt, Darin ist mehr Freude in fünf Minuten, als in all den weltlichen Vergnügungen, die man haben kann. Diese auferstandene Kraft!

111 Nun, an diesem Abend kamen Sünder zum Altar. Sie saß dort hinten und weinte auch. Ich sagte: „Nun schau, Schwester, siehst du, wo meine Freude ist?“ Ich sagte: „Ich bin gerade jetzt glücklicher als mit all den Dingen, die du mir in der Welt geben könntest. Die Welt und all ihre Kräfte würden niemals den Platz hiervon einnehmen können.“ Seelen kommen zu sehen, das ist Etwas!

Sagte: „Nun, was ist es? Das ist nicht deine Sache.“

112 Oh ja, das ist es. Es ist die Sache jedes Mannes und jeder Frau, die vom Geiste Gottes geboren ist, Christen in das Königreich Gottes hineinkommen zu sehen. Es ist eure Pflicht. Es ist eure Sache. Und was für eine Freude ist es, wenn das dort geschieht, ihr seht, was für ein Friede. Ja.

113 Jakob sagte: „Nun lege deine Hand hierüber und schwöre, dass du mich nicht hier begraben wirst.“ So nahmen sie ihn und begruben ihn dort oben mit dem Rest von ihnen.

114 Und dann—dann Joseph, es kam sozusagen von Jakob zu Joseph. Und als Joseph dort unten in Ägypten starb, sagte er: „Nun seht, beerdigt mich nicht hier, denn ich weiß, dass wir eines Tages hier weggehen werden. So, ich . . . Lasst meine Knochen einfach außerhalb des Bodens.“ Oh, my! „Ich möchte jedes Zeugnis abgeben, das ich kann, dass ich daran glaube.“ Das stimmt. Sagte: „Lasst meine Knochen einfach als Zeugnis dort, nachdem ich tot bin.“ Seht ihr? Was ist es? Er konnte so wie Hiob sagen: „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt“, denn er hatte die ganze Sache bildlich gesehen. Er hatte es gesehen, wie Hiob.

115 Hiob sah es in einer Vision. Abraham sah es durch Isaak. Und Isaak, der . . . und Jakob, und so weiter. Und Jakob sah es durch das Ringen.

116 Nun, Joseph sah es durch sein eigenes Leben. Er sah, dass er als eigentümlicher Junge geboren war, dass er ein Seher war. Da war etwas an ihm; er konnte Visionen sehen. Er konnte es nicht verstehen. Er ging sogar und sah. . . Sagte es seiner Mutter und seinem Vater, als sie versuchten, ihn zu korrigieren, als er die Garben sah, die sich alle vor seiner beugten. Er konnte es nicht verstehen. Aber dann als nächstes fand er heraus, dass er von seinen Brüdern verraten worden war. Er sagte: „Was stelle ich hier dar? Was ist dieses Vorwissen, das ich empfangen?“ Er beobachtete sein eigenes Leben.

117 Und jeder kann dein eigenes Leben beobachten und ungefähr sagen, was du bist, wenn du dich nur selbst überprüfst, ob du wirklich ein Christ bist oder nicht. Beobachte die Dinge, die du tust, und was du sagst, und deine Gesellschaft und so weiter. Du wirst herausfinden, ob du dort wirklich etwas hast oder nicht.

118 Er sah sein Leben, während es anfang, sich zu bewegen. Und das nächste was man sieht, sie fanden heraus, dass er in eine Grube geworfen wurde; von seinen Brüdern betrogen, angeblich getötet und in eine Grube geworfen, und wurde wieder herausgeholt. Joseph sah das voraus. Er sah sich selbst im Gefängnis. Er sah sich selbst in dem Kerker. Er sah, dass Gott mit ihm war bei allem, was er tat, er wusste, er war ein Fürst des Wohlstandes. Die Welt blühte auf. Überall, wo Joseph war, da war Wohlstand, denn er war der Fürst des Wohlstandes. Und er war ein Schattenbild auf Christus.

119 Wo immer Christus ist, ist Wohlstand. Und wenn Christus zur Erde zurückkommt, wird der ganze Fluch der Erde weggenommen werden, eines dieser Tage. Die alte Wüste wird wie eine Rose erblühen, und die rauen Orte werden geglättet werden. Und sie wird in der Fülle hervorbringen, denn Er ist der Fürst des Wohlstandes, wo immer Er auch ist. Halleluja! Der Fürst des Wohlstandes!

120 Wie könnten wir hierbei jetzt für ungefähr eine Stunde verbleiben! Aber jetzt beeilen wir uns, wir müssen uns beeilen.

121 Nun seht auf Joseph, er sah es dann, als er alles wusste, was er getan hatte. Er sah seine Brüder, die ihn verraten hatten, endlich zu ihm kommen; und sich andächtig vor ihm beugen, ohne zu wissen, wer er war. Und die, die ihn gekreuzigt hatten, wie es war, ihn zu Boden geschmissen hatten, die, die ihn den Ägyptern verkauft haben, all jene, die ihn misshandelt haben, standen vor ihm. Und er, der große Fürst; und sie zitterten. Und sie sagten: „Oh, das. . .“ Zitterten, weil sie sagten: „Wir haben unseren Bruder erschlagen.“ Und all dieses, und wie es eine Vorschattung sein sollte.

122 Joseph, er wusste dass dies der Zustand der Welt beim Kommen des Herrn Jesus sein würde, also erwähnte er seine Gebeine. Er sagte: „Begrabt mich nicht hier. Aber ich möchte jedes Zeugnis hier hinterlassen was ich kann, dass ich glaube, dass dort eines Tages eine Auferstehung sein wird, dort oben, wo diejenigen hingingen, die dieselbe Inspiration hatten.“

123 Und so könnte es die Gemeinde heute Morgen sagen! Obwohl wir „fanatisch“ genannt werden; obwohl wir an die Kraft der Auferstehung glauben; obwohl wir an Göttliche Heilung und alle übernatürlichen Zeichen glauben, die Christus verheißen hat; müssen wir uns auf die Seite „der Ungelehrten“ oder der „Fanatiker“ und so weiter stellen! Es macht keinen Unterschied, was wir durchmachen müssen, solange wir wissen, dass unser Erlöser lebt, und dass Er den Beweis in unserem Herzen erbracht hat, dass Er lebt und regiert.

124 Joseph sagte: „Ich möchte jedes Zeugnis gegen den Teufel sagen, dass ich kann.“

125 So warf er seine Gebeine dort hinaus, und sie lagen dort für vierhundert Jahre. Amen. Denn er schaute weit darüber hinaus! Die Leute sagten: „Was für ein Fanatiker!“ Es sah damals aus wie ein Fanatiker, aber es bewies sich dann als Wahrheit. Amen.

126 So wird es für jeden sein, der heute Morgen diese gesegnete Hoffnung dieses Textes hat: „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt. Ich weiß es, egal was kommt!“

127 Sie sagen: „Oh, es geht uns gut hier. Ganz Ägypten geht es gut, während wir hier sind“, alle diese Dinge.

128 Aber das machte keinen Unterschied. Er wusste, sie würden dort herausgehen, so sicher wie die Welt. Er sagte: „Nun, nehmt meine Gebeine mit hoch, und begrabt sie in Ägypten. . . oben im verheißenen Land, oben in Kanaan, außerhalb von Ägypten.“ Als sie nun. . . Mose kam hervor, ein weiterer inspirierter Prophet, und er nahm die Gebeine Josephs, nahm sie und begrub sie in demselben Feld, demselben Ort, wo der Rest von ihnen begraben war. Er ging seinen Weg mit dem Rest von ihnen. Warum? Da war Etwas in ihm. Etwas in ihm! Egal wie. . .

129 Den Rest der Leute dort hört man nichts darüber sagen. „Nun, irgendwo ist schon in Ordnung.“ Sie fallen einfach, wohin sie wollen.

130 Aber da war Etwas in ihm, Etwas, das dieselbe Vision hatte, die Hiob hatte, dieselbe Vision, die der Rest von ihnen hatte. Egal was der Rest der Welt dachte, was sie taten, das hatte nichts mit Joseph zu tun; das hatte nichts mit Abraham zu tun, mit Isaak, mit Jakob, mit dem ganzen Rest von ihnen. Etwas presste vorwärts zu dem verheißenen Land. Es schien fanatisch zu sein, aber sie wollten es, weil Etwas in ihnen war. „Die Tiefe ruft der Tiefe zu.“

¹³¹ So ist es heute mit jedem Gläubigen. Da ist Etwas in ihnen, dass Dorthin drängt. Egal, ihr könnt *dieses, jenes* oder *das andere* versuchen, aber da ist Etwas, das drängt. Ihr wisst ohne jeden Zweifel, dass dort eine Stadt ist, deren Erbauer und Schöpfer Gott ist. Ihr wisst, dass dort Etwas ist, also drängt ihr vorwärts Dorthin.

¹³² Nun, von dem Tag, an dem sie ihn, seine Gebeine dort oben begruben, vergingen hunderte von Jahren.

¹³³ Und endlich, eines Tages: „Uns wurde ein Sohn geboren, ein Kind wurde uns gegeben. Und Sein Name soll genannt werden Wunderbar, Rat, Der mächtige Gott, Der Friedefürst, Der ewige Vater.“ Und Er kam auf die Erde, und Er kam den Weg durch einen Stall, arm und erniedrigt.

¹³⁴ Aber Etwas in Ihm wusste es! Er stand dort mit einer Prophezeiung aus der Bibel. Er sagte: „Zerstört diesen Leib, und in drei Tagen werde Ich ihn wieder aufrichten.“

¹³⁵ Er war der einzige Mensch, der das sagen konnte, der diesen Ausspruch jemals machen konnte, oder jemals in der Lage sein wird, ihn zu machen. „Ich habe Macht, Meinen Leib niederzulegen; Ich habe Macht ihn wieder aufzunehmen.“ Das stimmt, Emmanuel Selbst!

¹³⁶ Und als Er dann starb, und am Tag Seines Todes nahmen sie Ihn herunter vom Kreuz, und sie legten Ihn in das Grab. Und Er lag dort von Freitagnachmittag bis Sonntagmorgen, an diesem wunderbaren Ostermorgen, als Er wieder auferstand. Und Seine Seele wurde aus den Gefängnissen der Hölle dort unten losgemacht, wohin Er als ein Sünder für dich und mich ging, nahm unsere Sünden hinweg, um uns eine völlige Zuversicht zu geben. Kein Grund zum Zweifeln mehr; es gibt eine völlige Zuversicht. Er sagte: „Ich . . .“

¹³⁷ Weil Er das tat, Seine Seele wurde in die Hölle geworfen, denn Er war ein Verstoßener. Er war der „Sündenbock“ des Alten Testaments, wo sie die Sünden der Menschen auf den Sündenbock legten und ihn in eine Wüste zum Sterben schickten. Jesus war der Sündenbock, der die Sünden der Menschen auf Sich hatte, und wurde hinausgestoßen und ging in die Hölle, um die Qualen zu erleiden. Sein Leib ging ins Grab, um den Preis für unsere Auferstehung zu bezahlen. Oh, my!

¹³⁸ Dann an dem Ostermorgen, als Er zurückkam aus dem Grab, wo Schmerzen des Todes und der Hölle Ihn nicht halten konnten. Und als Er am Ostermorgen auferstand, stand nicht nur Er auf, sondern auch Hiob, Jakob, Abraham, Isaak. Der ganze Rest von ihnen kam in der Auferstehung, in Matthäus 27: „Und erschienen vielen in den Straßen.“ Das war das Siegel ihres Zeugnisses, weil sie etwas in sich hatten, das sagte: „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt.“ Und für jedermann . . . Nun, sie wussten es!

139 Gott wusste, dass in den kommenden Tagen Theologen diese Bibel ergreifen würden. Sie wussten, dass schlaue Männer Es ergreifen würden, dass sie ihre eigene Auslegung Dazu tun würden, dass sie sagen würden: „Oh, Das bedeutet nicht *dieses*. Es bedeutet nicht *jenes*.“

140 Um also sicherzustellen, dass Sein großer Plan in den kommenden Zeitaltern erfüllt werden würde. . . Hört nun gut zu, während wir den Gottesdienst beschließen. Damit in den kommenden Zeitaltern Sein Plan erfüllt werden würde, gab Gott hierzu einen definitiven Zeugen.

141 Wir können Es lesen und sagen: „Ich glaube Es.“ Das ist verstandesmäßig. Das ist intellektueller Glaube. Das ist verstandesmäßige Theologie. Aber da gibt es Etwas mehr als das. Das stimmt.

142 Er stand nicht nur vom Grabe auf, sondern Er fuhr auf in die Höhe und sandte den Heiligen Geist zurück. „Er fuhr auf zur Höhe und gab den Menschen Gaben; führte die Gefangenen gefangen, und gab den Menschen Gaben.“

143 Und heute, nachdem Theologen mit der Bibel herumgespielt haben, nachdem Kirchenorganisationen es aufgebaut haben, und sie sagen: „Nun, *das* ist, was wir brauchen. Einige Leute sind unter der Kirche begraben, einige der Heiligen; wir werden ihre Knochen ausgraben und sie hierhin bringen.“ Einige von ihnen sagten: „Wir werden eine Kirche über dem Grab bauen, wo Er—wo Er gekreuzigt wurde, oder wo Er begraben wurde. Wir werden dort eine Kirche bauen.“ Menschen im Irdischen versuchen irdische Dinge zu tun, aber es ist nichts wert. Es hat nichts damit auf sich. Es ist alles Unsinn, und nichts wert.

144 Aber die wahre Auferstehung besteht aus denen, die mit Ihm gestorben sind, wiedergeboren sind, die den „es zu wissen“-Glauben haben. „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt.“ Und Gott wirkt mit diesen Menschen „mit Zeichen und Wundern“, und diesem großen Auftrag hier, und zeigt, dass Er von den Toten auferstanden ist und zeigt sichtbare Zeichen und Wunder.

145 Gott segne euch. Glaubt ihr das? [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.] Glaubt ihr es von ganzem Herzen?

146 Mögen wir jetzt nach Hause eilen. Esst euer Frühstück und kommt um neun Uhr wieder zurück. Und wir werden die Jungs losschicken, um neun Uhr die Gebetskarten auszugeben.

147 Und zu meinem. . . sagen wir heute Morgen, und die letzten Worte darüber, bis ich zurückkomme. Genau der Herr Jesus, der von den Toten auferstanden ist, lebt heute und kann genau dieselben Dinge tun, die Er verheißen hat. „Diese Zeichen werden denen folgen, die glauben, bis Ich wieder zurückkomme.“ Wenn ihr auch hinausgestoßen werdet, wenn ihr „fanatisch“ genannt werdet, doch ist Er in all Seiner Kraft hier. Gott segne

euch. Ich bete, dass Gott euch heute ein Ostern gibt, das ihr nie vergessen werdet, solange ihr lebt.

148 Nun, ihr sagt: „Bist du gegen diese, diese Leute, die zu den Gemeinden und großen Kreuzen und so gehen?“ Nein, mein Herr, mein Bruder. Diese Dinge, so gut sie sein mögen, es ist als wenn man . . . Hier ist, was ich über diese großen Kirchen denke.

149 Ihr sagt: „Oh sicher, wenn der Herr uns einen großen gewaltigen Ort geben würde, würde ich es schätzen.“

150 Aber hier ist meine Analyse darüber. Seid ihr jemals auf den Gedanken gekommen, hier zu den Gießereien und Fabriken zu gehen und einen großen, langen, vornehmen Personenzug zu bauen, mit schönen, aufpolierten Sitzen und der großen Pfeife auf dem Dach, und die Techniker dort hineinzusetzen, ohne Dampf, um ihn zu ziehen? Seht ihr? Ihr würdet . . . Es würde gar nichts bewirken. Ich hätte lieber irgendeinen Handwagen mit ein bisschen Dampf darin, als all das zu haben (ihr nicht auch?), denn ihr werdet irgendwo hingehen. Das stimmt. So erinnert euch jetzt einfach daran, die echte Auferstehung, die echte Sache.

151 Ihr sagt: „Das Ding kann von alleine fahren, dort draußen.“ Wie kann es fahren? Beweist es mir.

152 Und das ist, was wir getan haben. Wir haben die Sitze vornehm gemacht. Wir haben die Pfeife poliert. Wir haben die Gelehrten aufpoliert, um mit großer Theologie zu lehren und große gewaltige Worte zu benutzen, die einfach . . . große Dinge, sodass sie für eine Predigt fast die ganze Nacht das Wörterbuch studieren, um es am nächsten Morgen zu bringen „mit großen, gelehrten Worten.“ Aber Bruder, für mich ist das Unsinn.

153 Gib mir Christus. Gib mir die Auferstehung. Gib mir den Beweis in mein Herz, dass Christus von den Toten auferstanden ist. [Br. Branham klopft dreimal aufs Pult—Verf.] Das erledigt es für mich. Amen.

154 Gib mir etwas, dass ich mit Paulus von einst sagen kann, vor dieser großen, dunklen Kammer, die hier vor mir, einem Sterblichen, liegt. Und ich bin kein Baby mehr, so weiß ich, dass jedes Mal, wenn mein Herz schlägt, ich auf diese große, dunkle Kammer dort zugehe, genannt Tod. Jedes Mal; und eines Tages wird es das letzte Mal schlagen, und ich muss mit jedem Sterblichen in diese Kammer des Todes gehen.

155 Aber ich möchte mit dem großen Apostel Paulus sagen, als er sagte: „Ich möchte Ihn kennen in der Kraft Seiner Auferstehung“, sodass, wenn Er von den Toten ruft, ich mit Ihm zu der Zeit herauskommen werde. Das ist, was ich möchte, „Ihn kennen“, heute Morgen. Deshalb bin ich Gott dankbar: „Ich kenne Ihn in der Kraft Seiner Auferstehung.“ Dass „ich weiß, dass mein Erlöser lebt.“

¹⁵⁶ Diese blinden Augen, die einstmals blind waren, wurden geöffnet. Dieser kleine, alte, schwache Leib von etwa hundertfünfundzwanzig Pfund, der hier herumstolpert, wurde...Fleisch ist darauf gekommen. Dieses Herz, das einstmals schwarz vor Sünde war, wurde weiß gemacht. Diese Begierden, die die Dinge der Welt liebten, sind vor fünfundzwanzig Jahren gestorben, und es ist jetzt wieder auferstanden.

¹⁵⁷ Und mit diesen sterblichen Augen, durch die ich sehe, hatte ich durch Gottes Gnade das Vorrecht, die Lahmen gehen zu sehen, die Blinden sehen, oh, die großen Zeichen und Wunder und die Kräfte Gottes. Ich weiß, dass mein Erlöser lebt. Ich weiß es ohne jeden Zweifel. Ich weiß es. Ich weiß es. Ich weiß es. Mein Erlöser lebt, Amen, kontinuierlich die ganze Zeit. Auch wenn meine Nieren in mir zerstört werden, auch wenn meine Zunge an meinen Lippen klebt, auch wenn die Würmer den Leib fressen, auch wenn ein Grabstein aufgestellt ist, und doch weiß ich, dass mein Erlöser lebt. Amen.

Lasst uns beten!

¹⁵⁸ Himmlischer Vater, wir danken Dir heute Morgen für diese Auferstehung. Oh Gott! Einst ein Sünder, durch Ketten der Sünde gebunden; einst mit Umständen im Gefängnis; unheimlich, schaurig, Angst vor dem Tod, Angst, Dir zu begegnen, aber eines glorreichen Tages kam eine Auferstehung davon. Christus stand auf im Herzen, und heute haben wir diese große Zuversicht. Heute lebt er als Höchster, und wir danken Dir für Ihn.

¹⁵⁹ Und wir beten jetzt, Vater, dass Du diese kleine Zuhörerschaft segnen wirst, und wir haben uns versammelt. Möge Dein Heiliger Geist auf einem jedem ruhen. Sei Du mit uns in dem kommenden Gottesdienst, Herr. Und möge der Heilige Geist heute Morgen in unsere Mitte kommen und jede kranke Person heilen, die im Gebäude ist. Gewähre es, Herr. Mögen die Leute von hier fortgehen, um dieses Ostern für immer in Erinnerung zu halten. Gewähre es, Herr. Und mögen die großen Kräfte, mögen die großen Engel, die am Ostermorgen den Stein weggerollt hatten, mögen sie heute hier stehen, um jeden Stein des Zweifels, jede Furcht, jeden Unfrieden wegzurollen. Nimm es von den Herzen der Leute. Gewähre es, Herr, dass der Heilige Geist in großer Macht herabkommen möge, und Zugang zu jedem Einzelnen hat. Gewähre es. Durch Jesu Christi Namen bitten wir es. Amen.

¹⁶⁰ Lasst uns aufstehen.

Der erste, der starb für diesen Heilig-Geist-Plan,
War Johannes der Täufer, aber er starb wie ein Mann;

Dann kam der Herr Jesus, sie kreuzigten Ihn,
Er predigte, dass der Geist Menschen von
Sünden retten würde.

Es tropft mit Blut, ja, es tropft mit Blut,
Dieses Heilig-Geist-Evangelium tropft mit
Blut,
Das Blut der Jünger, die für die Wahrheit
starben,
Dieses Heilig-Geist-Evangelium tropft mit
Blut.

Oh, dann steinigten sie Stephanus, er predigte
gegen Sünde,
Es machte sie so zornig, sie zerstießen seinen
Kopf;
Aber er starb im Geist, er gab den Geist auf,
Und ging, um sich mit den anderen zu vereinen,
dieser lebensgebenden Gruppe.

Da sind Petrus und Paulus, und der göttliche
Johannes,
Sie gaben ihr Leben auf, damit dieses
Evangelium scheinen konnte;
Sie vermischten ihr Blut, wie die Propheten
von einst,
Damit das wahre Wort Gottes in Wahrheit
verkündigt werden konnte.

Da sind Seelen unter dem Altar, die rufen: „Wie
lange noch?“
Denn der Herr wird die bestrafen, die
Verkehrtes taten;
Aber es wird noch mehr geben, die ihr
Lebensblut geben werden
Für dieses Heilig-Geist-Evangelium und
seinen blutroten Strom.

Es tropft weiter mit Blut,
Dieses Heilig-Geist-Evangelium tropft mit
Blut,
Das Blut der Jünger, die für die Wahrheit
starben,
Dieses Heilig-Geist-Evangelium tropft mit
Blut.

¹⁶¹ Liebt ihr Ihn nicht? Wir singen dieses kleine Lied, weil wir glauben, dass das Heilig-Geist-Evangelium immer noch mit Blut tropft. Es ist ein Weg der Verfolgung. Es ist ein Weg der Missverständnisse. Das stimmt. Die Welt kennt Es nicht. Die Welt hat Es nie gekannt. „Die Welt wird euch hassen. Aber habt guten Mut, Ich habe die Welt überwunden.“ Sie verstehen Es nicht. „Die Predigt vom Kreuz ist denen eine Torheit, die

verloren gehen.“ Aber da ist Etwas im Herzen des Gläubigen, das sagt: „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt. Ich weiß es ohne einen Zweifel.“

¹⁶² Fühlt sich jeder gut? Sagt: „Amen“. [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.] Schüttelt nun die Hand von jemanden, der bei euch steht, sagt: „Preis den Herrn.“ Preis den Herrn. Preis den Herrn. Preis den Herrn. Das ist schön. Das ist schön.

¹⁶³ Nehmt heute Morgen euren Stand mit Christus ein. Er stand von den Toten auf. Nehmt den Weg mit den wenigen Verachteten des Herrn. In Ordnung.

Lasst uns nun unsere Häupter für einen Moment beugen.

¹⁶⁴ Und nun denkt nochmal an den Gottesdienst in einigen Minuten. Wir fangen nun wieder an um—um neun Uhr; Gebetskarten werden ausgegeben werden. Um zehn Uhr, so der Herr will, fängt die Einleitung an. Der Predigtdienst wird ungefähr um diese Zeit, gegen—gegen zehn anfangen, denke ich. Und seid früh hier, um neun Uhr, um eure Gebetskarten zu bekommen. Und die Jungs werden heute Morgen um neun Uhr hier sein, um die Gebetskarten auszugeben. In Ordnung.

¹⁶⁵ Eilt nun nach Hause. Wenn ihr essen müsst, tut es. Wenn ihr es nicht braucht, kommt ohne Frühstück zurück. My, wir essen sowieso zu viel. Also kommt dann zurück, fastet, erfreut euch, lasst euer Herz richtig sein.

¹⁶⁶ Behaltet das einfach in eurer Gesinnung: „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt. Ich weiß, dass Er es tut. Die Freudenglocken läuten in meinem Herzen! Weil Er auferstand, werde auch ich auferstehen. Denn ich bin bereits zeitweise positionsgemäß mit Ihm auferstanden, sitze in Himmlischen Örtern in Christus Jesus.“

¹⁶⁷ Lasst uns nun unsere Häupter beugen, überall im Gebäude. Und ich habe Bruder Beeler, einen der Pastoren hier gefragt . . .

¹⁶⁸ Bruder Tom Meredith, ich sehe ihn auch dort hinten, wir werden ihn ein wenig später im Gottesdienst brauchen.

¹⁶⁹ Und nun, Bruder Beeler, wenn er nach vorne kommt während jeder mit gebeugtem Haupt im Gebet ist, wir bitten ihn, uns im Gebet zu entlassen. In Ordnung, Bruder Beeler, wenn du möchtest.



MEIN ERLÖSER LEBT GER55-0410s
(My Redeemer Liveth)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Ostersonntag morgen bei Sonnenaufgang, am 10. April 1955, im Branham Tabernakel in Jeffersonville, Indiana, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2019 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. BOX 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. BOX 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

www.branham.org